

«Ein unpräventiöser, sympathischer Frühlingsgruss»

Zwölftes Liechtensteiner Jahres-Ei

Bereits zum zwölften Mal wurde am gestrigen Sonntagmorgen in der Schädler Keramik AG in Nendeln das Ei des Jahres präsentiert. Ein wunderschönes, den Frühling vermittelndes Ei aus der Hand von Cornelia Eberle erweitert nun die Palette der Jahreseier.

bc.- In Anwesenheit der Landtagsabgeordneten Ingrid Hassler, Oswald Kranz und Gabriel Marxer, des Esch-

ner Vorstehers Gregor Ott sowie Arnold Kind, Mitglied des Kulturbeirates, sprach Andrea Kühbacher-Schlapp über das Ei des Jahres in seinem Wesen als Sammelobjekt. Ungeachtet der ikonographischen, verpackungstechnischen, kulturkritischen, biologistischen und feministischen Ansätze betrachtete sie das Ei als das, was es in ihren Augen eigentlich auch ist: Eine Marketingidee. Eine Idee, die Jahr für Jahr auf die Firma aufmerksam macht, der Kundenbindung dient und Kommunikationsmöglichkeiten nach innen und nach aussen in sich trägt. Oft erwirbt man Sammeleditionen nicht



Halten das begehrte Sammelobjekt in den Händen: Festrednerin Andrea Kühbacher-Schlapp, Geschäftsführer Philip Eigenmann und Cornelia Eberle.

Vaderland Mo 15. März 1999



Die Künstlerin Cornelia Eberle mit einigen Exemplaren der von ihr gestalteten Jahreseier.

Fotos: V.com/Beham

der Schönheit des Objektes wegen, sondern ganz einfach, weil der Erwerb zur Vollständigkeit der Sammlung beiträgt. Die lange Zeit an Wertschätzung einbüßenden Sammlerobjekte, weil nicht lebensnotwendig, gewinnen dank des heutigen Wohlstandes wieder Konjunktur und der Interessierte kann sich für die verschiedensten Gegenstände entscheiden.

Immer sind es das vorgegebene Format und die Technik, die das Unternehmen als Auftraggeber bestimmt und die der Künstler zu bewältigen hat. In diesem Sinne sieht Cornelia Eberle dieses Ei als Gemeinschafts-

werk zwischen der Firma Schädler, dem Keramikmaler Wilfried Zillian und ihr selber.

Blütenzweig als Motiv

Sich selbst bezeichnet die Graphikerin Cornelia Eberle niemals als Künstlerin, obwohl sie die Hürden zu dieser wohlwollenden Bezeichnung mit Sicherheit schon vor Jahren genommen hat.

Die Ausbildung bei Louis Jäger genossen, betreibt sie seit 1985 ein eigenes Graphikatelier. Ihr schönster und bislang grösster Erfolg war die Sech-

zig-Rappen-Briefmarke der Gemeinschaftsausgabe Fürstentum Liechtenstein/Helvetia, die eine Millionenaufage hatte, von der jeder Künstler nur zu träumen wagt. Die Idee für das Motiv des Eis wurzelt in einer Stimmung des Jahres 1997:

Die Bewunderung eines im Frühjahr weissblühenden Strauches, dessen Blüten wie Schiffchen auf den Zweigen liegen und von der Seite gesehen Schmetterlingen, die über den Zweigen schweben, ähneln, gab Cornelia Eberle den entscheidenden Anstoss zum Motiv des nun vorliegenden, farbenfrohen Eis des Jahres 1999.